



Foto: Schapowalow/ Atlantide

Das Programm „Soziale Stadt“ soll nicht nur die Wohn-, sondern die Lebenssituation insgesamt verbessern helfen.

Gegen den Abwärtstrend

Sören Bartol, MdB, über das Programm „Soziale Stadt“

Das Programm „Soziale Stadt“ ist ein wirksames Instrument, um den Negativtrend in Stadtquartieren zu bremsen, in denen sich soziale, gesellschaftliche, wirtschaftliche und städtebauliche Probleme häufen und gegenseitig verstärken. Es ist unverzichtbar, will man die Lebenschancen der Bewohnerinnen und Bewohner in diesen Stadtteilen verbessern. Zu diesem Ergebnis kommt die Zwischenevaluierung des Bund-Länder-Programms nach fünf Jahren Laufzeit.

Als Rot-Grün das Programm 1999 startete, betraten wir Neuland mit dem integrativen Ansatz, der nicht nur auf die Verbesserung der Wohn-, sondern der Lebenssituation insgesamt zielt. Es setzt nicht nur auf die Kooperation der Ressorts auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, sondern bezieht auch nicht-staatliche Akteure und die Wirtschaft ein und aktiviert bürgerschaftliches Engagement. Mit Erfolg: Die Evaluation nennt „Soziale Stadt“ eine „politische Pionierleistung in Richtung auf einen ermöglichenden und aktivierenden Staat“ und ein „Positivbeispiel für kooperativen Föderalismus“.



Gefördert werden zurzeit 363 Projekte in 252 Städten und Gemeinden. 1999 bis 2003 flossen 334 Millionen Euro Bundesfin-

nanzhilfen, mit den Mitteln aus Ländern und Kommunen über eine Milliarde Euro.

In kurzer Zeit hat das Programm nicht nur das Gesicht der Fördergebiete – öffentliche Plätze, Grünflächen und Wohngebäude – verändert, sondern auch das nachbarschaftliche Zusammenleben verbessert, bürgerschaftliches Engagement aktiviert und soziale Angebote besonders für Kinder und Jugendliche geschaffen.

Das ermutigende Ergebnis der Evaluierung sieht die SPD-Bundestagsfraktion als Verpflichtung, das Programm fortzusetzen. Wir haben „Soziale Stadt“ bereits im letzten Jahr im Baugesetzbuch verankert und wollen die Förderung bis zum Ende des Jahrzehnts auf hohem Niveau fortzuschreiben. Die Weiterentwicklung des Programms steht ganz oben auf der Tagesordnung der Fraktions-Arbeitsgruppe Verkehr, Bau und Wohnungswesen sowie der Arbeitsgruppe Kommunalpolitik. Gemeinsam erarbeiten wir gerade ein Besuchsprogramm für den Fraktionsvorsitzenden Franz Müntefering, der hohes persönliches Interesse an dem Programm hat und demnächst Projekte besuchen wird.

Eine Vertiefung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit – als zentrale Erfolgsbedingung für das Programm – ist das Hauptanliegen des Antrags „Das Programm Soziale Stadt weiterentwickeln und ausweiten“ (Drs. 15/4660), den SPD und Grüne im Bundestag eingebracht ha-

ben. Bildung, Integration von Migrantinnen und Migranten und Qualifizierung und Beschäftigung sehen wir als Schlüsselthemen für die Quartiersentwicklung. Das Ganztagsschulprogramm und die Integrationskurse nach dem neuen Zuwanderungsrecht bieten Ansatzpunkte für einen gezielten Einsatz in den Quartieren. Die zuständigen Bundesressorts, aber auch die Länder mit ihrer zentralen Stellung in der Förderpolitik sind gefordert, den sozial-räumlichen Bezug mit Ausrichtung auf die Gebiete der „Sozialen Stadt“ zu stärken. Auch für die Kommunen und Projektverantwortlichen vor Ort, die – neben ihrer alltäglichen Arbeit im Quartier – die Fördermittel akquirieren müssen, wollen wir Anreize zur Mittelbündelung schaffen.

Wir wollen zudem eine Berichtspflicht der Bundesregierung über die Stadtentwicklung in Deutschland mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Entwicklung benachteiligter Quartiere einführen. Damit tragen wir der Erkenntnis Rechnung, dass gesellschaftliche Probleme auch eine räumliche Dimension haben, und schaffen so eine wichtige Grundlage für politische Entscheidungen.



Foto: privat

Sören Bartol, MdB, Berichterstatter der SPD-Bundestagsfraktion für das Programm Soziale Stadt, ☎ (030) 227-70191, ✉ soeren.bartol@bundestag.de, www.soziale-stadt.de

V.i.S.d.P.: Petra Ernstberger, Parl. Geschäftsführerin, Platz der Republik 1, Berlin, ☎ (030) 227-7 44 20, ✉ bergmann@spdfraktion.de